

netzwerk mode textil e. V. – Mitgliederversammlung 2. - 4. Mai 2013 in Augsburg

Beiträge offenes Forum am 03. Mai 2013 im tim

Es präsentierten: Evelyn Schweynoch, Katrin Färber, Beate Schad, Isa Fleischmann-Heck, Traute Helmers, Kathrin Pallestrang und Sigrid Ivo.

Evelyn Schweynoch:

Textilsammlung des Museums für Sächsische Volkskunst, Dresden

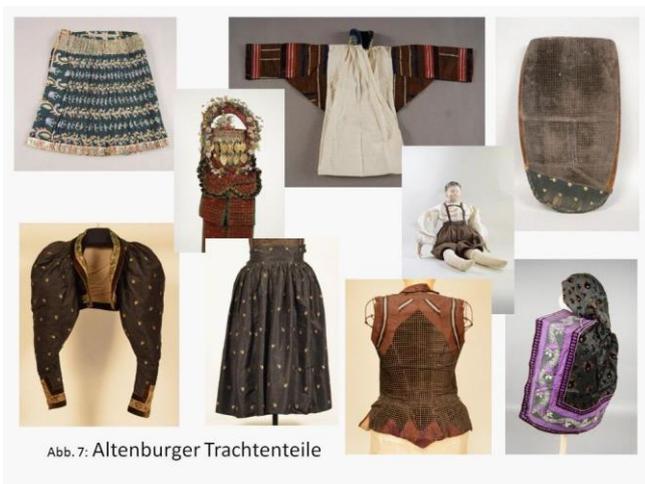


Abb. 7: Altenburger Trachtenteile

1896 fand innerhalb der *Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes* in Dresden die Inszenierung eines Trachtenfestes statt. Als im folgenden Jahr das Museum für Sächsische Volkskunst gegründet wurde, baute der erste Museumsdirektor Oskar Seyffert seine Sammlung auf den damals von ihm fest gelegten drei Trachtenregionen Sachsens auf. Neben der auf der Abbildung zu sehenden Altenburger Tracht waren dies die Tracht der Vogtländer und die der Sorben in der Lausitz. Unterkleidung, Schuhe und Accessoires wie Schmuck und Schirme wurden aus der gesamten Region angekauft. Hinzu kamen textile Objekte wie Klöppelarbeiten, welche die Bevölkerung, teils im Verlagssystem, fertigte. Hausfleiß und Handarbeitsunterricht sind durch Mustertücher, handgeschriebene und gezeichnete Schnittmusterbücher und durch die benötigten Arbeitsmaterialien dokumentiert. Das städtische Leben ist in Form von Kleidern aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und durch dessen Beiwerk wie Tücher, Schmuck und Haarschmuck vertreten. Eine große Objektgruppe ist die der Kinderkleidung. Teils handelt es sich um umgearbeitete Kleidungsstücke oder die Zweitverwendung von Stoffen auf Grund von Materialmangel. Aber auch aufwendige, oft für einen bestimmten Anlass gefertigte Kinderkleidung und Zubehör sind vertreten. In diesem Sinne wird die Sammlung bis heute weitergeführt.

Kontakt: Evelyn Schweynoch / Museum für Sächsische Volkskunst Dresden / Köpckestraße 1 / 01069 Dresden / evelyn.schweynoch@gmx.de

Katrin Färber:

Die Textilsammlung des Vogtlandmuseums Plauen

Dipl. Museologin (FH) und wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Spielzeug-, Foto- und Textilsammlung im Vogtlandmuseum Plauen.

Das Museum befindet sich in drei Kaufherrenhäusern, die zwischen 1787 und 1799 erbaut wurden und ein Zeugnis der florierenden Baumwollweberei des 17. und 18. Jahrhunderts in Plauen und dem Vogtland sind. Die Textilsammlung des Vogtlandmuseums umfasst ca. 8000 Bestandseinheiten. Durch die Zerstörungen des II. Weltkrieges in Plauen hat die Textilsammlung des Museums eine besondere Bedeutung erlangt. Vor allem wurden im Unterschied zu den Mustersammlungen der Spitzenindustrie, die noch vorhanden sind, auch Accessoires und konfektionierte Kleidung sowie Textilien gesammelt, die einen guten Einblick in die vogtländische Textil- und Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts geben.

Als Mitglied des Vereins der Vogtländischen Textilgeschichte Plauen e. V. bemühe ich mich um die Erforschung der Geschichte der Plauener Spitze. Durch meine Arbeit wurde mir bewusst, wie eng die wirtschaftlichen Beziehungen in Europa bereits seit dem Mittelalter waren und dass man für deren Erforschung in heutiger Zeit Netzwerke knüpfen muss.



Stickbild, Plattstickstickerei, 1874. *Zur Goldenen Hochzeit des Ehepaares Schmidt, Vorbesitzer des heute zum Vogtlandmuseum Plauen gehörenden Hauses Nobelstraße 13.*

Kontakt: Katrin Färber / Vogtlandmuseum / Nobelstraße 9-13 / 08523 Plauen /
E-Mail: katrin_faerber@gmx.de

**Beate Schad:
Schaustickerei Plauener Spitze**

In einem 1902 gebauten, für Plauen und das Vogtland typischen kleinen Stickereibetrieb wird auf historischen Maschinen in traditioneller Technologie Plauener Spitze hergestellt. Schauvorführungen auf Stickmaschinen vermitteln einen lebendigen Eindruck von der Vielfältigkeit der Fabrikation von Spitzen und Stickereien. Der Vergleich von Maschinen aus Vergangenheit und Gegenwart lässt nachvollziehen wie technischer Erfindungsgeist einen Industriezweig revolutionierte.

Der Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V. verfolgt als Betreiber der Schaustickerei eine aktive Traditionspflege. So entstanden Repliken historischer Spitzen- und Stickmuster aus den 1920er und 1930er Jahren als qualitativ hochwertige Produkte. Die Schaustickerei erfüllt als außerschulischer Lernort und studentisches Experimentierfeld auf lebendige Weise den Bildungsanspruch, den Museen gerecht werden sollen. Die Ausschreibung des Designpreises "stickstich" 2008 und 2011 erbrachte innovative Anwendungen historischer Spitzen und Stickereien.



Historische Schneeballspitze, um 1900.



Schneeballspitze modern interpretiert.
1. Preis "stickstich" 2008.

Adresse: Schaustickerei Plauener Spitze / Obstgartenweg 1, 08529 Plauen
Tel. 03741 443187 / www.schaustickerei.de

**Isa Fleischmann-Heck:
Das Deutsche Textilmuseum Krefeld**



Deutsches Textilmuseum Krefeld

Das Deutsche Textilmuseum basiert auf der königlich preußischen Gewebesammlung, die 1880 als Vorbildersammlung für die Studierenden der Preußischen Höheren Gewebeschule gegründet wurde. Seit 1980 befindet sich das Museum in Krefeld-Linn. Inzwischen ist die Sammlung auf über 30.000 Textilien angewachsen. Das Archiv und weitere Außendepots des Museums beherbergen Textilien und Mode aus allen Teilen der Welt; die Schwerpunkte liegen auf europäischen Geweben, ostasiatischen Geweben, indonesischen Textilien, spätantiken Textilien und europäischer Mode. Das Museum besitzt keine Dauerausstellung und zeigt nur Wechselausstellungen, zwei bis drei im Jahr.

Kontakt: Dr. Isa Fleischmann-Heck / stellvertr. Direktorin / Deutsches Textilmuseum Krefeld /
Andreasmarkt 8 / 47809 Krefeld / Tel.: 02151/9469450 (-53) / E-Mail: fleischmann-
heck@krefeld.de

**Traute Helmers:
Forschungsprojekt „Dem Tod ein neues Kleid“.**



© Gerdes/Helmers Oldenburg

Während Grabmale in der Bestattungskultur an Bedeutung verlieren (vgl. den Trend zum anonymen Begräbnis), rückt die abschiedliche Inszenierung des Leichnams und damit die Funktion und Bedeutung des Textilen ins Zentrum. Aus welchen Bekleidungsinventaren, Umgangsgewohnheiten und Ästhetiken schöpfen soziale AkteurInnen, wenn es darum geht, im Rahmen der Bestattungsvorsorge die künftige eigene Totenkleidung zu bestimmen? Welche Rolle spielen Geschlechter, Moden und Märkte? Das ethnografisch-kulturanalytische Projekt möchte gängige ritualtheoretische, soziologische und traueranalytische Sichtweisen aufbrechen sowie das Schreiben der Kulturgeschichte der Totenkleidung anregen. Erste Ergebnisse finden sich im Tagungsband „Das letzte Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur“, hrsg. von Karen Ellwanger, Heidi Helmhold, Traute Helmers, Barbara Schrödl, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 2010. ISBN 978-3-8376-1299-8.

Kontakt: Dr. phil. Traute Helmers / Mohnweg 7a / 26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 0441 - 3802929 / E-Mail: Traute.Helmers@uni-oldenburg.de

**Kathrin Pallestrang:
Textilsammlung des Volkskundemuseum Wien**



Foto: © Martin Kupf

In den Sammlungen des Volkskundemuseums in Wien befinden sich rund 25.000 textile Objekte. Es handelt sich um Kleidungsstücke (Hemden, Blusen, Gilets, Mäntel, Jacken, Hosen, Röcke, Schürzen, Unterwäsche etc.), darunter rund 300 Trachten, um Gebrauchstextilien (Wandbehänge, Tisch- und Bettwäsche, Fahnenbänder etc.) und um Accessoires (Kopfbedeckungen, Gürtel, Schuhe, Taschen etc.). Der Großteil des Bestandes wurde bis Mitte des 20. Jahrhunderts zusammen getragen – größtenteils bis zum 1. Weltkrieg – und stammt dem Sammlungskonzept des 1895 gegründeten Museums folgend aus allen Teilen der damaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Vergleichssammlungen aus Italien, Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Irland, Skandinavien und anderen Gebieten machen die Sammlung zu einer wahrhaft europäischen, die heute unter sozial- und kulturwissenschaftlichen Gesichtspunkten bearbeitet wird.

Kontakt: Mag. Kathrin Pallestrang / Kuratorin / Textil- und Bekleidungssammlung am Österreichischen Museum für Volkskunde / Laudongasse 15-19 / 1080 Wien / Austria / Tel.: +43 1 4068905 23 / E-Mail: kathrin.pallestrang@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Für netzwerk mode textil e. V. (online:11. Juni 2013)